Errichtung eines Bibelgartens für die Erlöserkirche in Bad Wörishofen

1. Allgemeines über Bibelgärten

In einem Bibelgarten befinden sich Pflanzen, Sträucher und Blumen, die in der Bibel genannt sind. In einem Bibelgarten sollen den Gästen biblische Inhalte veranschaulicht werden.

Die Idee des Bibelgartens hat sich vom nord-west-deutschen Raum auf ganz Deutschland verbreitet. Ab Mitte der 90er Jahre entstanden die ersten Bibelgärten bei katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. Das ökumenische Jahr der Bibel im Jahr 2003 sorgte für eine weitere Verbreitung von Bibelgärten. Bibelgärten sind keine Ableger von mittelalterlichen und neuzeitlichen Klostergärten, sondern ein historisches Produkt der wissenschaftlichen Pflanzenkunde und der botanischen Gärten. (1979: Austausch von Pflanzen zwischen dem Botanischen Garten Hamburg und dem in Jerusalem)

Die meisten Bibelgärten entstanden auf Initiative von Kirchengemeinden oder Einzelpersonen. Es gibt weit über 100 Bibelgärten in Deutschland, auch in Österreich, in der Schweiz, in Dänemark, Groß Britannien, Irland, Rumänien, Griechenland, Polen, Portugal, den Niederlanden, in Israel, Italien, Spanien, Ungarn, den USA, Kanada und in Australien.

In Bayern finden wir Bibelgärten in Fürstenzell, Bamberg, Berching, Burghaslach, Puchheim, Eichenau, Kloster Maria Stern in Augsburg, Erlangen, Münchsteinach, Regensburg, Landshut, Zeitlofs, Hilpoltstein, Feuerstein und München.

Die ersten Bibelgärten gab es in protestantischen Kirchengemeinden, dann auch in katholischen und sogar jüdischen Gemeinden.

2. Die Errichtung des Bibelgartens in Bad Wörishofen

In Bad Wörishofen ist der Bibelgarten im Jahre 2014 entstanden, um das Tohuwabohu (ein Wort aus der Schöpfungsgeschichte Moses 1, 1-2: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer", Chaos, Wirrwarr) der ungepflegten Grünanlagen neu zu gestalten. Daher wurde auch Altes bewahrt, aber von manchem mussten wir uns trennen. Wir haben versucht, Ordnung in dieses Tohuwabohu zu bringen und überlegt, welche Pflanzen im regnerischen Allgäu gedeihen. Wir sind noch am Experimentieren!

An so ein Werk kann man mit viel Geld und noch mehr Planung gehen oder mit Gottvertrauen, Fleiß und Mut. Wir haben den zweiten Weg gewählt. Wir wussten nicht, was auf uns zukommt, und das war gut so, denn sonst hätten wir vielleicht doch die Finger davon gelassen.

Der Biga ist das Werk von Ehrenamtlichen und von Asylbewerbern. Ohne ihre tatkräftige Hilfe hätten wir es nicht geschafft!!!

3. Die Pflanzen im Bibelgarten in Bad Wörishofen

Welche Pflanzen gibt es in unserem Biga? Von ungefähr 130 in der Bibel erwähnten Pflanzen gibt es bei uns circa 40 Pflanzen.

Am einfachsten sind die Blumen des Feldes. Dazu zählen Blumen, die auch bei uns wachsen: Tulpen, Hundskamille (in Israel weit verbreitet), Klatschmohn, Kronenmargerite, Malve, Anemone, Klee etc.)

Wir haben uns von der Stadt BW Wildblumensamen geben lassen und hatten letztes Jahr ein sehr gutes Ergebnis. Die Blumen blühen mehrere Monate lang und immer wieder andere.

Blumen des Feldes symbolisieren die Vergänglichkeit des Lebens. In der Motette "Singet dem Herrn ein neues Lied" von Johann Sebastian Bach heißt es: "Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub! Der Wind nur drüber wehet, so ist nicht mehr da. Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah."

Inmitten unserer Wildblumenwiese steht ein Maulbeerbaum.
Maulbeerbäume werden nicht sehr hohe Bäume, deren Laub im Falle der Weißen Maulbeere der Seidenraupenzucht dient, im Falle der Schwarzen Maulbeere verwendet man die Früchte zur

Saftgewinnung. Die Früchte ähneln denen der Brombeeren. Auch Gelee und Marmelade schmecken sehr gut.

Achtung: wahrscheinlich stieg Zachäus eher auf einen Maulbeerfeigenbaum. Der wächst aber nur im Orient.

Wir haben auch ein Getreidebeet:

Zuerst probierten wir es nur mit Gerste und Weizen, mittlerweile trauen wir uns auch an Emmer, Linsen und Leinsamen. Mit Hirse und Kichererbsen hatten wir keinen Erfolg, dafür aber mit Bohnen.

Gerste wird in der Bibel mehr als dreißigmal erwähnt. Gerste war in Israel das Brot der Armen. Sie wurde dort angepflanzt, wo der anspruchsvollere Weizen nicht wuchs.

Weizen war in biblischen Zeiten die wichtigste Feldfrucht. Die Körner liefern ein ausgezeichnetes Mehl zum Brotbacken. Weizen zu besitzen bedeutete Wohlstand.

Im 5. Buch Mose, 8, 7-8 heißt es: "Denn der Herr, dein Gott führt dich in ein gutes Land, ... ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt". Es ist dies die Beschreibung des "Gelobten Landes", in das Gott das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft führte.

Im neuen Testament ist das Weizenkorn, das nach der Saat sterben muss, um ein neues, aufkeimendes Leben hervorzubringen, ein Bild für die Auferstehung vom Tod.

Die Linse

Die bekannteste Hülsenfrucht der Bibel ist zweifelsfrei die Linse. Wer erinnert sich nicht an das Linsengericht, für das Esau seinem Bruder Jakob das Erstgeburtsrecht verkauft. (Bibelstelle 1.Mose, 25,34)

Diese Erzählung mutet alt an, da sie schon vor langer Zeit aufgeschrieben wurde. Jedoch hat sie nie an Aktualität verloren, geht es doch dabei um Konfliktfelder, die wir alle kennen: Streit in der Familie, zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern untereinander. Vieles über Ursachen, Auswirkung und Bewältigung solcher Situationen ist beim Lesen der Erzählungen von Jakob und Esau zu erfahren. Manche Bibelausleger gehen oft noch weiter und sehen darin auch Muster für die Konfliktbewältigung der Völker und Völkergemeinschaften. So ist eine kleine, unscheinbare Pflanze, aus deren Früchte eine schmackhafte Mahlzeit zubereitet werden kann, eingebunden in die große Thematik der Lebensbewältigung.

Dabei muss man sich nicht die bekannte braune Linse, sondern die kleine rote Linse vorstellen.

Bohnen

Eigentlich Puffbohnen, Dicke Bohnen, Ackerbohnen, Saubohnen

Saubohnen, weil man sie auch die Säue damit fütterte.
Sie sind weniger kälteempfindlich als andere Bohnenarten. Dadurch können Sie auf der ganzen Erde angebaut werden. Sie werden sowohl für die menschliche Ernährung als auch für das Viehfutter genutzt. Das galt auch in biblische Zeiten. Dort waren die Puffbohnen schon lange bekannt, die ältesten erhalten gebliebenen Bohnen der Welt sind bei Nazareth gefunden worden und gehen auf die Zeit 6500 vor Christi zurück.

Unsere heutigen Gartenbohnen stammen übrigens aus dem tropischen Amerika.

In den Biga stecken wir Puffbohnen und Gartenbohnen.

Mohn

Der Mohn ist in ganz Europa und im Mittelmeergebiet eine der "bekanntesten Blumen des Feldes". Sein herrlich leuchtendes Rot ist auf den Feldern und unbewirtschafteten Flächen unübersehbar. Eine Einzelblüte ist nur zwei oder drei Tage in ihrer Schönheit zu bewundern, dann fällt sie ab. Der Mohn wird mit der raschen Vergänglichkeit aller Schönheit sowie auch des Lebens verglichen und gleichzeitig dem ewig bleibenden Wort Gottes gegenübergestellt.

Wermut

Wermut wächst in verschiedenen Arten in der Wüste. Seine Zweige werden von Nomaden als Brennmaterial genutzt. Seine Blätter, die streng und bitter schmecken, dienen den Ziegen als Nahrung und wurden schon in Assyrian als Medizin verwendet gegen Würmer, als Tonikum oder als Betäubungsmittel.

Wegen seines bitteren Geschmacks wird Wermut in der Bibel gebraucht als Bild für das Elend des Exils, für das Unheil, das Propheten androhen oder für die bittere Konsequenz eines Seitensprungs.("Denn die Lippen einer fremden Frau sind süß wie Honigseim, (ungeläuterter Honig), so wie er aus den Waben fließt - und ihre Kehle ist glatter als Öl, hernach aber ist sie bitter wie Wermut und scharf wie ein zweischneidiges Schwert".)

Wein

Keine andere Pflanze wird in der Bibel so häufig erwähnt wie der Wein.(das Wort " Wein" über 200 mal, das Wort " Weinberg" über 100 mal.

Von keiner anderen Pflanze werden so viele verschiedene Teile genannt, wird so viel über Anbau und Ernte berichtet. (Buch Jesaja) Weinstöcke brauchen die aufwendigste Pflege, schenken aber auch die begehrtesten Früchte. So konnten sie in vielfältiger Weise zum Bild für die Fürsorge Gottes und das Wohlergehen der Menschen werden: Israel wird als der Weinberg und die Weinrebe Gottes

dargestellt. (Psalm 80) Jesus bezeichnet sich selbst als den wahren Weinstock (Johannes 15, 1-7). Die Weinrebe gehört zu den sieben Früchten des gelobten Landes:
"Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ...ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt. = ein Sirup, der aus Datteln gewonnen wird....(5. Mose 8,7/8)

Der Bibel nach war Noah der erste Winzer. "Noah wurde der erste Ackerbauer und pflanzte einen Weinberg". Zugleich ist der Weinstock gemeinsam mit dem Feigenbaum das Zeichen für Wohlergehen, Frieden und Ruhe in der neuen Wirklichkeit Gottes.

Symbolisch wird das Weingetränk bereits in der Antike mit Blut gleichgesetzt. Im Abendmahl der christlichen Kirchen ist dieser Symbolgehalt immer wieder lebendig. Jesu Worte beim Abendmahl waren: "Trinkt alle daraus, das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden."

Wein ist aber auch ein Bild der Lebensfreude. Im Buch der Psalmen 104,15 gibt Gott selbst den Wein, der das Herzen des Menschen erfreut.

Als eines der ersten überlieferten Wunder hat Jesus bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt (Joh 2, 3-10). Das kann als die im Gottesreich anbrechende Freude und Segensfülle verstanden werden.
Einen Trinkspruch gehört bei einer Führung durch die Rotkäppchen Sektkelterei in Freyburg:

Das Wasser gibt dem Ochsen Kraft
Beim Menschen tut's der Wein.
Drum danke Gott, du frommer Christ,
Dass du kein Ochs geworden bist!

Choräle mit Wein: Bei dir Jesu will ich bleiben (EG 406)

"Bei dir Jesu will ich bleiben, stets in deinem Dienste steht.
Nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft.
Wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft."

In "Liebster Jesu, wir sind hier" (EG 206) heißt es in der 4. Strophe:

"Weinstock, hilf dass diese Rebe auch im Glauben mich umgebe. "

Rizinus (Wunderbaum)

Der Prophet Jona fand in der Wüste Schatten unter einem Rizinusbaum und schätzte das sehr! Jona 4,6 "Da ließ Gott, der Herr, einen Rizinusstrauch über Jona emporwachsen, der seinem Kopf Schatten geben und seinen Ärger vertreiben sollte. Jona freute sich sehr über den Rizinusstrauch." Aber nicht lange,,denn der Herr ließ den Strauch durch einen Wurm verdorren. Als Jona daraufhin Gott sein Leid klagt, erwidert er: " Dich jammert die Staude, um die du dich nicht gemüht hast ..... Und mich sollte nicht jammern Ninive, eine große Stadt?" (Jona 4, 10-11)

Wie gut eine Rizinuspflanze Schatten spenden kann, wird daran deutlich, dass sie in den Tropen bis zu 14 Meter hoch werden kann und in Israel auch noch vier Meter erreicht bei einem Blattdurchmesser von einem Meter. Unter diesen Klimaverhältnissen ist Rizinus mehrjährig. Bei uns

nur einjährig. Die Samen sind stark giftig! Das aus den Samen gewonnene Öl wird als Abführmittel genutzt.

Dattelpalme

Die Palme wird in der Bibel sehr häufig erwähnt, sowohl gleichnishaft als auch direkt als Bestandteil des täglichen Lebens. Psalm 92, 13-15:
"Der Gerechte gedeiht wie die Palme, er wächst wie die Zedern des Libanon. Gepflanzt im Hause des Herrn, gedeihen sie in den Vorhöfen unseres Gottes. Sie tragen Frucht noch im Alter und bleiben voll Saft und Frische." Daraus wir deutlich, wie hoch geschätzt dir Palme war.
Sie ist eine der ältesten Obstbäume Palästinas. Der 10-20 Meter hohe Baum kann alt werden und dabei reichlich Früchte tragen. Es gibt auch Dattelhonig und Dattelwein.

Vor seinem Einzug in Jerusalem kurz vor dem Passahfest wurde Jesus mit Palmen geehrt. "Da nahmen sie Palmenzweige und zogen hinaus, um ihn zu empfangen und riefen: Hosanna, gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels."

Im Judentum gehört die Palme zum Feststrauß des Laubhüttenfestes. Für Christen ist sie ein Zeichen des Sieges und der Königswürde Jesu. Bis heute wird in Jerusalem am Palmsonntag der Einzug Jesu mit Palmzweigen gefeiert.

Zu erwähnen sind auch Choräle, in denen die Palme besungen wird: In Wie soll ich dich umfangen (EG 11) heißt es im zweiten Vers: "Dein Zion streut mir Palmen und grüne Zweige hin." In Befiehl du deine Wege (EG 361) von Paul Gerhardt heißt es in der 11. Strophe "Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen, dem, der dein Leid gewandt.“

Myrte

(Jesaja 55,13): „Statt Dornen wachsen Zypressen, statt Brennnesseln Myrten. Das geschieht zum Ruhm des Herrn als ein ewiges Zeichen, das niemals getilgt wird.“

Die Zweige der Myrte, ein immergrüner Busch, der bis zu zwei Metern hoch wird, sollen verwendet werden, um eine Laube für das Laubhüttenfest zu bauen. Die Myrte riecht gut, schmeckt aber nicht. Sie hat ölabsondernde Drüsen an den Blättern, die den Duft verursachen. Für die Kosmetik gibt es Myrtenöl und Myrtenwasser.

Der Myrtenkranz ist ein Symbol der Jungfräulichkeit - in Erinnerung an die im AT erwähnte tugendhafte Königin Ester, deren jüdischer Name "Hadassa" mit Myrte übersetzt wird. Es dürften daher nur jungfräuliche Bräute diesen Schmuck zur Trauung tragen.

Efeu

Als immergrüne Pflanze ist der Efeu das Sinnbild des Lebens. Da er nicht gedeihen kann, ohne sich anzuschmiegen, steht er auch für Freundschaft und Treue. In der Bibel findet er nur eine Erwähnung: Er wird in den Kulten fremder Götter verwendet und verdeutlicht die Verfolgung des Judentums in hellenistischer Zeit. (2. Makkabäer 6,7)

Lorbeer

Der immergrüne, wohlriechende Lorbeerbaum mit seinen dunkelgrünen Blättern kann eine Höhe von 8 Metern erreichen. Anspruchslos wächst er auf steinigem Boden. Blätter und schwarzbraune Steinfrüchte nutzt man als Gewürz.
In der Antike galt er als Götterbaum, in Griechenland und Rom wurden Dichter und Denker, Sportler und Feldherren mit einem Lorbeerkranz gekrönt. Auch Paulus kannte wohl die griechische Sitte, den Sieger eines Wettlaufs mit einem Lorbeerkranz zu ehren.

Oleander oder Rosenlorbeer

Der immergrüne, an Bachläufen wachsende, dicht belaubte Baum, der eine Höhe von 4 Metern erreichen kann, wurde mit seinen zahlreichen Zweigen und seinem schönen Blattwerk gern als Zierbaum in den Gärten genutzt. Die weißen bis rosa Blüten sind süßduftend. Alle Pflanzenteile enthalten Gift, das jedoch als Arzneimittel eingesetzt wurde.

BIBELGARTEN Erlöserkirche Bad Wörishofen

Oleander (lat. nerium oleander)

Die Weisheit stellt sich vor:

„Wie die Libanonzeder wuchs ich empor, wie eine Zypresse hoch auf dem Hermon, ich wuchs wie die Palmen in En-Gedi, wie **Oleanderbüsche** in Jericho, wie ein prächtiger Ölbaum im ebenen Land wuchs ich empor. Ich breitete mich aus wie eine Eiche mit stattlichen, wunderschönen Zweigen. Wie ein Weinstock trieb ich herrliche Ranken. Gehorche mir, dann werdet ihr nicht enttäuscht!“

Sirach 24, 1, 16 - 17, 22

Zypresse

Die Zypresse ist der Inbegriff mediterrane Regionen. Dieser immergrüne Nadelbaum wächst rasch, ist schlank und säulenartig, hat hartes, dichtfasriges Holz und kann bis zu 30 Meter hoch werden. Auch wegen seiner Haltbarkeit war dieses wertvolle Holz geeignet als Bauholz, ebenso zum Schiff-, Häuser- und Möbelbau sowie zum Bau von Musikinstrumenten. Das aus der Zypresse gewonnene ätherische Öl hat u.a. desinfizierende, fiebersenkende Wirkung. Die Bibel verweist 30 mal auf die Zypresse.

Ölbaum/Olivenbaum

Der Ölbaum wird über 150 mal in der Bibel erwähnt. Er ist bis heute der am weitesten verbreitete Kulturbaum Israels.
Das Öl diente nicht nur zur täglichen Nahrung, sondern auch zur Salbung von Königen und Kranken, als Lösungsmittel für Parfüms und als Lampenmehl in Häusern und in Tempeln. Das hebräische Wort Messias bedeutet wie das griechische Christus "der Gesalbte", also der von Gott Erwählte. Das Einbalsamieren ist der letzte Dienst, den man einem Toten erweist. (Markus (16,1)

Der Olivenzweig symbolisiert Leben, Hoffnung und Frieden, darum trägt die Taube einen Ölzweig im Schnabel zum Zeichen, dass nun wieder Leben möglich ist für Noah und alle, die in seiner Arche sind. (1.Mose 8)

Der Olivenbaum wird bis zu 6 Meter hoch. Das harte, schön gemaserte Holz verwendete man zum Tempelbau.

Mandelbaum

Der Mandelbaum kommt in der Bibel im Buch des Propheten Jeremia 1,11 vor. Dort heißt es: "Jeremia, was siehst du? Ich sehe einen erwachenden Zweig (Mandelzweig)". Dies ist ein Hinweis darauf, dass Jeremia besonders "wachsam" sein soll.

Diese Stelle hat Schalom Ben Chorin dazu angeregt, 1942 dieses Gedicht zu schreiben, das mitten in schwerster Zeit von Hoffnung und Zuversicht spricht. Es wurde später von Fritz Baltruweit vertont und steht unter der Nummer 659 in unserem evang. Gesangbuch. Der Jude Schalom Ben Chorin wurde 1913 als Fritz Rosenthal in München geboren. Er ist 1935 nach Israel ausgewandert und lebte als Publizist und Schriftsteller in Jerusalem. Er ist dafür bekannt geworden, dass er sich um Vorträge in Deutschland und bei der Mitarbeit beim Deutschen Evangelischen Kirchentag intensiv um christlich - jüdische Zusammenarbeit bemühte. Er starb im Jahr 1999.

Der Mandelbaum gehört zu der Familie der Rosengewächse und wird seit 4.000 Jahren kultiviert. Man unterscheidet zwischen der süßen Mandel, die zum Rohgenuss und zum Backen verwendet wird, und der giftigen Bittermandel. Da die Mandelbäume wenig Wasser brauchen, tragen sie auch in trockenen Jahren Früchte.

Der Mandelbaum blüht bereits im Februar und kündigt das Kommen des Frühlings an. Zehn Wochen nach Beginn der Blüte beginnen die Früchte zu reifen, springen auf und geben den Kern frei, der dann abfällt.

BIBELGARTEN Erlöserkirche Bad Wörishofen

Mandelbaum

(lat. prunus tenella)

Und es geschah des Herrn Wort zu mir: "Jeremia, was siehst du?" Ich sprach: "Ich sehe einen erwachenden Zweig." **(Mandelzweig)**

Jeremia 1, 11

Und der **Mandelbaum** steht in Blüte.

Prediger 12, 5

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt.
Ist das nicht ein Fingerzweig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Gedichtet von Schalom Ben-Chorin (ursprünglich Fritz Rosenthal) nach Jeremia 1,11

Feige

Der Feigenbaum ist die erste namentlich in der Bibel erwähnte Pflanze und kommt als eine bedeutende Kulturpflanze des Alten Orient häufig in der Bibel vor. Von welcher Frucht aßen Adam und Eva? Viele Antworten spontan "Apfel". In einer alten jüdischen Tradition war es kein Apfel-, sondern ein Feigenbaum, von dem Eva und Adam aßen. Es heißt nur sie aßen von der verbotenen Frucht. Es steht aber nicht Apfel in der Bibel.

Wie kam man auf den Apfel? Es gibt Bilder von Dürer und Cranach, auf denen eine Frucht ähnlich wie ein Apfel gemalt wurde. Damals war der Apfel der Obstbaum schlechthin.

Das Wort "malus" bedeutet im Lateinischen sowohl "Apfelbaum" als auch "schlimm, böse", ebenso wie "malum" "Apfel" oder " übel, schlecht, böse" bedeuten kann. Daraus ergab sich ein ziemlich nahe liegendes Wortspiel, zumal die Vulgata den "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse" übersetzte.

Der Apfel kommt aber fünfmal in der Bibel vor, viermal davon im Hohelied Salomons als Bild für die Schönheit der oder des Geliebten in Joel 1,12 neben anderen Bäumen als Beispiel für die Fruchtbarkeit.

Der Feigenbaum wird bis zu 10 Metern hoch, gedeiht bei genügend Bewässerung auch auf steinigem, kargen Boden, trägt erst nach sieben Jahren Früchte, dann aber mehrmals im Jahr.
Die Blätter des Feigenbaumes werden über 20 cm breit und Adam und Eva haben sich davon einen Lendenschurz gemacht. In Indien werden sie heute noch als Lendenschurz verwendet.

Die Früchte waren schon zu biblischen Zeiten ein wichtiges Nahrungsmittel. haben eine hohen Zuckergehalt und lassen sich getrocknet gut lagern. Auch als Heilmittel wurden Feigen verwendet und mit Feigenkuchen überbrückte man die obstlose Zeit.

Jesus nennt den Feigenbaum in verschiedenen Gleichnissen: Als Bild für das Leben im Glauben, das Früchte tragen soll (Lukas13,6-9) oder als Beispiel dafür, dass es Zeichen gibt, die auf das Kommen des Menschen hinweisen: "Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist". (Matthäus 24, 32+33)

Tamariske

Sie wächst und blüht in verschiedenen Arten und Sträuchern, besonders in der Wüste Negev. Beduinen schätzen die immergrüne Pflanze als Schattenspender und ihre zarten Zweige als Futtermittel für ihre Schafe und Ziegen. Ein prominentes Beispiel aus biblischer Zeit ist der Hirte Abraham, der im Schatten der Tamariske Gott anrief. (1. Mose 21,33)

Der Strauch ist aber für etwas ganz Interessantes bekannt: Einige Wissenschaftler halten die Ausscheidung der Tamariske, die diese Pflanze nach dem Stich der aus ihr lebenden Schildläuse absondert, für das in der Bibel erwähnte "Manna" . Das Sekret dient der Wüstenbevölkerung schon seit Jahrhunderten als Süßungsmittel.

BIBELGARTEN Erlöserkirche Bad Wörishofen

Tamariske

(lat. tamarix pink cascade)

Abraham aber pflanzte in Beersheba einen **Tamariskenbaum.** Dort betete er zum Herrn, zum ewigen Gott.

1. Mose 21, 33

Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter dem **Tamariskenbaum** bei Jabesch und fasteten sieben Tage.

1. Samuel 31, 13

Da sprach der Herr zu Mose: " Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für dennTag bedarf, dass ich' s prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht. ....." Und als der Tau weg war, siehe da lag' s in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde. Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: "Was ist das?"

Rose

Die Rose wird in der Bibel mehrfach genannt, aber es ist nicht ganz sicher, ob tatsächlich die Rose gemeint ist oder vielleicht eine Lilie. Wie dem auch sei, die Rose war vor unserem Bibelgarten da und wir haben ihr erlaubt, zu bleiben. Und so gesellten sich noch mehrere geschenkte Rosen dazu und jetzt haben wir eine richtige Vielfalt. Seit dem Martin-Luther-Jahr auch eine Dr. Martinus-Luther-Rose und eine Katharina-von-Bora-Rose.

Die Rose wurde in Verbindung mit Maria gebracht durch ein Bild von Stephan Lochner, der 1451 sein berühmtes Bild "Madonna im Rosenhag" malte. Auf ihm sieht man Maria und das Jesuskind, von kleinen Engeln umgeben, in der Atmosphäre des Paradieses.

Die Rose hat in der griechisch-römischen Kultur eine Symbolik erworben, die so zusammengefasst werden kann: Die Rose verkörpert die Schönheit, den Frühling und die Liebe. Sie spricht aber auch von der Flüchtigkeit des Lebens und vom Tod.

Ganz bekannt sind die Weihnachtslieder "Es ist ein Ros entsprungen" (EG 30) und "Ich steh an deiner Krippe hier" (EG 37). Hier heißt es in der 7. Strophe von Paul Gerhardt:

"Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen,
Dass meines Heilands Lager sei auf lieblichen Violen;
Mit Rosen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich ihn
von oben her bestreuen."

Weide

Die Weide ist ein äußerst lebensstarker Baum, der nach dem Rückschnitt immer wieder austreibt und dabei uralt wird. Die Weide ist das Sinnbild lebendigen, frischen Grüns. In Jes 44,3-4 heißt es: "Ich gieße meinen Geist aus über deine Kinder und meinen Segen über deine Sprösslinge und sie werden sprießen wie Gras zwischen Wassern und wie Weiden an Wasserbächen."

Lied nach Psalm 1,3

Wohl, dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen.
Der ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen,
Der seine Frucht bringt und seine Blätter verwelken nicht.

Eine weitere Stelle in der Bibel beschäftigt sich mit Weiden: "An den Strömen von Babel, da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten. Wir hängten unsere Harfen an die Weiden in jenem Land."

Die Israeliten drückten ihre Trauer über das verlorene Land im Babylonischen Exil dadurch aus, dass sie Gesang und Musik unterließen.

Die Rinde der Weide enthält das fiebersenkende Salicin, Grundstoff für die Salicylsäure, die Hauptbestandteil für das Medikament Aspirin ist.

<u>Kräuter</u>

Dill, Minze, Kümmel, Salbei, Majoran, (Melisse)

Dill wurde auch schon im alten Israel als Gewürz und Medizin verwendet.

Jesus erwähnte diese drei Pflanzen gemeinsam in einem Wehruf an die Pharisäer, die zur Erfüllung des Gesetzes selbst so geringe Gewächse wir diese gewöhnlichen Küchenkräuter für den Unterhalt des Tempels verzehnten, aber die gewichtigeren Dinge des Gesetzes übersahen, nämlich das Handeln in Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. In der Bibel wird er in Verbindung mit der Anschuldigung zitiert, dass die israelische Führungsschicht der Pharisäer sich eifrig mit den weniger wichtigen Dingen der jüdischen Gesetze beschäftigt und wichtige Dinge außer Acht lässt.
Die (Ross-) Minze ist ein stark aromatisches, ausdauerndes Kraut, das im Heiligen Land an Gräben und Wasserläufen bis zu einer Höhe von einem Meter hochwächst. Wegen ihres aromatischen Öls wurde die Minze hauptsächlich als Gewürz, vor allem für Fleisch verwendet.

Dill bildet einen bis zu 60cm hohen Stängel, der von gefiederten Blättern umgeben ist. Der Samen und das Kraut werden als Gewürze verwendet, aber auch zu Öl verarbeitet. Der Samen diente darüber hinaus als Heilmittel bei Verdauungsschwierigkeiten.

Der Kreuzkümmel und der echte Schwarzkümmel sind einjährige Kräuter. Die Samen beider Kümmelarten dienen insbesondere zum Würzen von Brot und Speisen.

Salbei und Zitronenmelisse kommen in Klostergärten vor.

Akazie (Scheinakazie) und Buchs

Die Akazie kommt in der Bibel etwa 40 mal vor. In der Mehrzahl beziehen sich die Bibelstellen auf den Baum selbst bzw. dessen Holz, zum Teil aber auch Orte, die damit in Verbindung zu bringen sind. Das Holz der Akazie hatte für die Israeliten eine besondere Bedeutung. Akazienholz ist sehr hart und haltbar. Aus diesem Holz bauten die Israeliten bei ihrer Wanderung mit Mose durch die Wüste nicht nur die Stiftshütte und die Bundeslade, sondern auch die gesamte Möblierung der Stiftshütte einschließlich des Altars.

Aus den Blüten werden ätherische Öle hergestellt für die kosmetische Industrie.

Aloe

Aus den Sukkulenten Blättern der Aloe Vera wird ein Gel gewonnen, dessen Verwendung als Heilmittel und für Einbalsamierungen schon im alten Ägypten verbreitet war. Als Jesus gestorben war, wickelten seine Freunde Nikodemus und Josef von Arimathäa den Leichnam mit 100 Pfund duftender Myrrhe und Aloe in Leintücher ein, um ihn zu bestatten. Aloe hemmt durch seine antibakterielle und desinfizierende Wirkung den Verwesungsprozess.

Aloesirup ist ein gutes Hustenmittel.

Lilien

Wahrscheinlich ist mit den Lilien das Kronwindröschen gemeint. Echte Lilien wachsen in den Berge. Die "Lilie des Feldes" benutzt auch Matthäus als Beispiel für die Fürsorge Gottes, um übermäßiger Sorge entgegenzuwirken.
"Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. So denn Gott das Gras auf dem Felde kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte er das nicht vielmehr euch tun, ihr Kleingläubigen? Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen."

Lein (Flachs)

Flachs wurde im Mittleren Osten bereits um 5 000 vor Christus angebaut. Er diente zusammen mit Wolle als wichtigstes Material zum Weben von Stoffen. In Joh 10,40 heißt es,,Jesu Leichnam wurde in Leinentücher gewickelt, wie die Juden zu begraben pflegten.
Der Samen des Flachses ist uns bekannt als Leinsamen.

Ysop

Der Ysop ist heute bei den Arabern ein beliebtes Gewürz in gekochten und gebackenen Speisen sowie im Tee und wurde in Israel zu kultischen Reinigungshandlungen gebraucht. So wurde in der Nacht der Befreiung aus Ägypten das Blut des Passah-Lamms mit Ysop auf die Türpfosten gestrichen, so dass der Ysop symbolisch für Vergebung stehen kann. Bei Jesu Tod taucht der Ysop ebenfalls auf als das Rohr, auf dem ihm der Schwamm mit Essig gereicht wird.

Distel und Dornen

Es handelt sich bei Disteln und Dornen ähnlich wie beiden Blumen auf dem Felde um eine Pflanzengruppe, der verschiedene Waldpflanzen zugeordnet werden können.

Und Gott sagte zu Adam: "Verflucht sei der Acker um deinetwillen....Dornen und Disteln soll er dir tragen. "(1.Mose 3,17-18)

Dornen und Disteln waren einerseits eine Plage für die Bauern, andrerseits waren dornige Pflanzen in biblischer Zeit ein wichtiger Brennstofflieferant.

Im Gleichnis vom Sämann, dessen Getreidesaat nicht nur auf fruchtbares Feld, sondern auch auf Felsen, Wege und unter Dornen fällt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit die spanische Golddistel gemeint.

In Matt 13,7 heißt es: " Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten's.“ Beispielhaft wird darauf hingewiesen, dass das Wort Gottes nicht immer alle Zuhörer erreicht, nicht immer auf "fruchtbaren Boden" fällt.

Lied (EG 85)

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn
O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron
O Haupt, sonst schön geziert mit höchster Ehr und Zier
Jetzt aber hoch schimpfieret: gegrüßte seist du mir!

Brennnessel

Sie ist zwar Unkraut in unseren Gärten, gleichzeitig aber ein wichtiger Nahrungslieferant für Schmetterlingsraupen. Der Tee wird zum Entwässern und zum Blut reinigen verwendet.

" Dornen werden wachsen in seinen Palästen, Nesseln und Disteln in seinen Schlössern; und es wird eine Behausung sein der Schakale und eine Stätte für Strauße.“

Ginster

Der Ginster ist ein hoher Strauch, der in der Wüste Israels und Arabiens häufig vorkommt. In 1.Könige 19,4-5 heißt es: " Elia selbst ging eine Tagesreise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: "Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter." Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: "Steh auf uns iss!"

Lauch, Zwiebeln, Knoblauch, Gurke, Melone

Das Volk Israel klagte in der Wüste: "Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen .... Des Lauchs, der Zwiebel und des Knoblauchs. Und nun verschmachten wir, ... Nichts als Manna bekommen wir zu sehen. (4. Mose 11, 5-6)

Lauch, Zwiebel und Knoblauch waren in Ägypten seit 2 300 vor Chr. bekannt wie Grabbeigaben und Innschriften beweisen, wurden dort aber nicht domestiziert. Es wird aber berichtet, dass die Arbeiter, die die Pyramiden gebaut haben, ungeheure Mengen von Zwiebeln und Knoblauch verzehrten.

Wacholder

Der Baum ist eine Konifere und zählt zur Familie der Zypressengewächse.
In der Bibel ist er für sein Holz bekannt, Salomon ließ seinen Tempel mit Wacholderholz täfeln.

Die Wacholderbeeren werden in der Küche verwendet bzw. in der Medizin.

Senf (Schwarzer Senf)

Aus dem winzigen Samenkorn (1mm), das in der Bibel als das kleinste aller Samenkörner gilt, kann ein Baum bis zu 2 m heranwachsen. Aus den Senfkörner wird Senfsamenöl zum Würzen und zur Heilung hergestellt. (Senfwickel)

Jesus vergleicht das beeindruckende Wachsen und Werden des Reiches Gottes aus einem unbedeutenden, senfkornartigen Anfang heraus.

In Markus 4,30-32 heißt es:

Jesus sagte:" Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können."

Lied (EG 256)

Einer ist' an dem wir hängen

In der 4. Strophe heißt es:

Dein Senfkorn, arm und klein, wächst ohne großen Schein doch zum Baume,
weil du Herr Christ, sein Hüter bist, dem es von Gott vertrauet ist.

Weihrauch, Weihrauchkraut (Haselwurz)

Weihrauch ist ein orientalischer Duft, der durch Verbrennen von Baumharzen entsteht und angenehm katholische, orthodoxe und auch schwedische Kirchen durchzieht. Er ist schon zu Zeiten des AT ein Symbol der Anbetung, der Gottesverehrung und des aufsteigenden Gebets. Die Heiligen Drei Könige brachten dem Jesuskind ebenfalls Weihrauch mit. Seit dem 4. Jahrhundert ist es in christlichen Kirchen Brauch, den Altar zu beweihräuchern.

Da der Duft der Blätter am Weihrauch an Weihnachten erinnert, bekam die aus Indien stammende Pflanze diesen deutschen Namen. Ihre ein Meter langen Triebe mit weißbunten Blättern geben Balkonkästen den nötigen Farbtupfer.
Der echte Weihrauchduft wird durch Räuchern des Harzes vom tropischen Weihrauchstrauch erzeugt.

4. Zusammenfassung

Der Bibelgarten wird vor und nach den Gottesdiensten von den Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesuchern gut angenommen. Auch Kurgäste kommen gerne in den Bibelgarten, lesen die Texte auf den Tafeln und nehmen an Führungen teil. Dabei erlebe ich Unterschiedliches: Manche Gäste sind durchaus mit der Bibel und einigen Pflanzen vertraut. Andere wiederum haben nicht die geringste Ahnung von der Bibel, geschweige denn von den Pflanzen. Eine Verbindung zwischen einem Choral und einer Bibelpflanze - und sei es nur das Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ - ist oft nicht herzustellen. Erstaunlich ist auch, dass sich manche Gäste für ihr Nichtwissen - was die Bibel anbelangt - entschuldigen. Der Entschuldigungsgrund lautet: „Wir sind katholisch. Wir lesen nicht die Bibel.“ Da bleibt noch viel Arbeit für die Ökumenikerin.

Natürlich erfordert der Bibelgarten während des Jahres mehr oder weniger intensive Pflege. Unsere Flüchtlinge stehen praktisch nicht mehr zur Verfügung, weil sie in Lohn und Brot stehen. Ein paar wenige Helfer stellen sich zur Verfügung. Die meisten Personen, die auf meine Frage nach Hilfe reagieren, sind - wie sollte es auch anders sein - Frauen!

Fleißige Helfer aus Eritrea, Afghanistan und Mali mit Angelika G. Beck in der Mitte